

Umgang mit Schwächen

Ansgar Merk trainiert Schüler und Lehrer mit „Erwachsen werden“

Von Hans Christof Wagner

„Früher hat es so etwas doch auch nicht gegeben. Da hat man noch Schule gehalten und die Schüler haben gelernt.“ – Mit solchen Sätzen wird Ansgar Merk, Lehrer für Musik und Deutsch am Goethe-Gymnasium Emmendingen, oft konfrontiert. Meist von älteren Kollegen. Trotzdem weiß Merk: Mit dem, was ich mache, trage ich zu einer friedlicheren und leistungsfähigeren Schule bei.

Der Pädagoge ist Trainer für das Programm „Erwachsen werden“. In dreitägigen Seminaren wird hier der Erziehungsauftrag tatsächlich neu definiert: weg von der reinen Wissensvermittlung hin zum sozialen Lernen. „Life skills“ wollen die von örtlichen Lions Clubs finanzierten Fortbildungen vermitteln.

Und wie der Name schon verrät: Es handelt sich hier um ein amerikanisches Modell. In den USA ist das Programm bereits über 20 Jahre alt. Anfang der 90er-Jahre schwappte es über den Großen Teich auch nach Deutschland. Mit Klaus Hurrelmann, Professor aus Bielefeld, hat „Erwachsen werden“ von Beginn an einen renommierten Erziehungswissenschaftler als Begleiter gewonnen. Bis heute sind bundesweit über 35 000 Lehrer darin ausgebildet worden, in Baden-Württemberg 3 000 und im südlichen Breisgau 250.

Vorreiter der Zusammenarbeit war der Lions Club Bad Krozingen-Staufen, wo das Programm bereits Ende der 90er-Jahre mit örtlichen Schulen lief. Merk ist einer von 20 Trainern in Deutschland, die das von der gemeinnützigen Stiftung Lions Quest getragene und zertifizierte Programm lehren.

Merk kommt aus der Jugendarbeit. Für ihn waren die Themen



Will die Fähigkeit vermitteln, sich dem modernen Leben zu stellen: der Emmendinger Lehrer Ansgar Merk.

FOTO: WAGNER

Konflikt- und Kommunikationstraining keine Fremdwörter, als er sich 2003 entschloss, Lions Quest-Trainer zu werden. Seitdem hält er im Schnitt pro Monat ein Seminar. Zwischen 25 und 30 Lehrer aus allen Schulformen kommen da in einem Tagungszentrum zusammen. In Rollenspielen wird versucht, sich in die jugendliche Befindlichkeit hineinzuversetzen. In praktischen Übungen lernen die Teilnehmer das, was Psychologen

ANZEIGE

Gruppendynamik nennen. Merk: „Sie werden vertraut damit gemacht, dass sie heutzutage angesichts von Patchwork-Familien sowie allein erziehenden und berufstätigen Eltern einen anderen Erziehungsauftrag haben als noch vor 20 Jahren“. „Life skills“ sollen sie ihren Schützlingen vermitteln, also die Fähigkeit, sich dem modernen Leben zu stellen. Heutzutage, so Merk, kommt der Einrichtung Schule mehr denn je ein für

das Kind und den Jugendlichen prägender Einfluss zu. Sie müsse das Selbstwertgefühl der jungen Menschen fördern, ohne ihnen zu vermitteln, dass man sich nur mit Ellbogen behaupten könne. Wie gehe ich mit meinen Schwächen um? Wie stecke ich Misserfolge, Frust weg, ohne gleich auszutricksen? Wie kann man Streit lösen jenseits der Prügelei? Das sind laut Merk die zentralen Fragen von Lions Quest. Das sei präventiv ausgerichtet, versuche also gegenzusteuern, bevor Schüler auffälliges Verhalten zeigen, bevor sie gewalttätig werden, bevor es zu Katastrophen kommt wie 2002 am Erfurter Gutenberg-Gymnasium oder im Frühjahr an der Berliner Rütli-Schule.

Finanzielle Grenze erreicht

Merk hat schon überall in Südbaden „Erwachsen werden“ vermittelt: in Staufen, Bad Krozingen, Freiburg, Lörrach, Waldkirch, Breisach. Das komplette Kollegium der Staudinger-Gesamtschule in Freiburg ist darin geschult worden. Doch jetzt sagen die örtlichen Lions-Clubs: Wir sind am Rande unserer finanziellen Möglichkeiten. Jüngst hat Merk vor Baden-Württembergs Kultusminister Helmut Rau in Staufen referiert. Mit der Bitte, das Land möge einen Kooperationsvertrag mit Lions Quest abschließen, so wie das bereits in anderen Bundesländern passiert ist.

Dann wäre „Erwachsen werden“ Bestandteil der offiziellen pädagogischen Aus- und Fortbildung von Lehrern im Land. Dann müsste auch das Emmendinger Goethe-Gymnasium Merk für seine Seminartätigkeit freistellen und ihm bei seinem Deputat dafür entgegenkommen. Noch macht der Pädagoge das nämlich oft in seiner Freizeit.

Kann ein Flügel fliegen?

Info und Tickets:
(07 61) 21 06-666



PALAZZO COLOMBINO
Das Spektakel
bittet zu Tisch

www.palazzo-colombino-freiburg.de